



Der Plan Gottes

R. B. THIEME, JR.



« Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Denn wie der Regen fällt und vom Himmel der Schnee und nicht dahin zurückkehrt, sondern die Erde trinkt, sie befruchtet und sie sprießen lässt, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot dem Essenden, so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe. »

Jesaja 55, 9-11

Der Plan Gottes

R. B. THIEME, JR.



R.B. THIEME, JR., BIBLE MINISTRIES
HOUSTON, TEXAS

Original-Titel: The Plan of God © 2003 by R.B. Thieme, Jr.

R.B. Thieme, Jr., Bible Ministries
P.O. Box 460829
Houston, Texas 77056-8829, USA
www.rbthieme.org

© 2013 Alle Rechte vorbehalten
Deutsche Erstausgabe 2013 Der Plan Gottes
Übersetzung: Georg Hagedorn, Erika Müller

Bibelzitate sind der Revidierten Elberfelder Bibel entnommen.
© 2006

Sola Gracia
www.solagracia-online.de

Es ist untersagt, diese Studie entweder als Ganzes oder teilweise in irgend einer Form, weder elektronisch noch mechanisch, einschließlich Fotokopieren, Aufnahmen oder jegliches Speichern mit Informations- und Reproduktionsmitteln, ohne schriftliche Erlaubnis des Autors zu kopieren.

Printed in Germany by CMV, Düsseldorf

Versandadresse:
Sola Gracia
Postfach 300 430
40404 Düsseldorf
Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
DER PLAN GOTTES.....	6
Sechs Grundgedanken.....	6
Grundgedanke 1: Gott existiert.....	6
Grundgedanke 2: Gott offenbart sich.	7
Grundgedanke 3: Gott macht Sinn.	7
Grundgedanke 4: Gott hat einen Plan.	7
Grundgedanke 5: Sie sind das Ziel im Plan Gottes.	7
Grundgedanke 6: Wir Menschen schulden Gott Hinhören.	8
1.Phase: Erlösung.....	9
Die Beschaffenheit des Menschen.....	10
Die Sündige Natur.....	11
2.Phase: Das Leben des Christusgläubigen auf der Erde.....	20
Etwas Neues und etwas Altes.....	20
Wiederherstellen.....	22
Die fleischlichen Korinther.....	23
Wiederherstellung: Der Schlüssel zum Erfüllen des Planes Gottes.....	27
Gnade ist Gottes Plan.....	30
3. Phase: Der Christusgläubige in der Ewigkeit.....	30
Errettet – Was nun?.....	32
Anhang: 39 unwiderrufliche Geschenke von Gott und ein widerrufliches Geschenk, Nr.40.....	34

Vorwort

Bevor wir ein Bibelstudium beginnen ist es notwendig zu prüfen, ob wir als Christen Sünde in unserem Denken haben. Falls ja, sollten wir dieses im privaten Gespräch mit Gott klären, indem wir die Sünde beim Namen nennen.

«Wenn wir unsere [bewussten] Sünden bekennen, ist ER treu und gerecht, dass ER uns die [bewussten] Sünden vergibt und uns reinigt von jeder [unbewussten oder vergessenen Sünde] Ungerechtigkeit.»

1.Joh.1,9

Dann sind wir wieder in Gemeinschaft mit Gott, haben das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist und können Gottes Wort lernen.

«Gott ist Geist, und die IHN anbeten, müssen in Geist [Erfülltsein des Geistes] und Wahrheit [biblische Wahrheit] anbeten.»

Joh.4,24

Wenn Sie jedoch noch nie persönlich Ihr Vertrauen auf den Herrn Jesus Christus gesetzt haben, stellt sich für Sie nicht die Frage des Benennens der Sünde, sondern nur die des Glaubens allein an Christus allein.

«Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht [dem Gebot, an den Sohn zu glauben], wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.»

Joh.3,36

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. *Hebr.4,12*

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugerüstet. *2 Tim.3,16-17*

Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneidet. *2 Tim.2,15*

DER PLAN GOTTES

Sechs Grundgedanken

Dieses ist der Beginn einer grundlegenden Studie. Unser Lehrbuch ist die Bibel. Gott offenbart Seinen Plan heute nicht mehr durch Visionen, Stimmen oder Träume oder direkte Offenbarung in irgendeiner Form, wie Er es bei den Propheten im Alten Testament und den Aposteln im Neuen Testament tat. Die einzige Informationsquelle, die wir hinsichtlich des Planes Gottes haben, ist die Bibel. Hier finden wir jegliche offenbarte Wahrheit und Lehre Gottes.

Machen wir uns also mit der Bibel vertraut, indem wir Hebräer 4,12 als Beispiel nehmen. Das ist eine einfache Aufgabe, denn Altes wie auch Neues Testament sind nach *Straßen* und *Hausnummern* geordnet. Hebräer ist die *Straße*, die *Hausnummer* ist 4,12 – Kapitel 4, Vers 12. Hebräer finden wir im Neuen Testament. Falls nötig, kann man im Inhaltsverzeichnis nachschauen, wo sich die *Straße* befindet. Dies braucht niemandem peinlich zu sein.

Bevor wir unser Studium beginnen, sollten wir sechs einleitende Erwägungen über Gott untersuchen. Es ist nicht unser Ziel, diese zu belegen, sondern nur, sie zu nennen. Diese Erwägungen sind Voraussetzung, um den Plan Gottes verstehen zu können.

Grundgedanke 1: Gott existiert.

Die Annahme, dass Gott existiert, bildet die Grundlage für diese Studie. Es spielt an dieser Stelle keine Rolle, ob Sie das bejahen oder nicht. Wichtig ist nur, dass Sie logisch und mit klaren Gedanken an die Angelegenheit herangehen. Sollten Sie der Ansicht sein: „Es gibt keinen Gott!“, dann machen Sie damit eine willkürliche und unüberlegte Aussage (*Psalm 14,1; 53,1-2*). Eine logische Aussage könnte vielmehr sein: „Auf der Grundlage von Rationalismus und Empirik existiert Gott nicht.“ Wenn man aber dogmatisch die Behauptung aufstellt: „Ich glaube nicht, dass Gott existiert“, dann lässt dies auf inkonsequentes Denken schließen. Wenn Sie tatsächlich der Überzeugung sind, dass Gott nicht existiert, dann sollten Sie diese Überzeugung auf eine Art und Weise ausdrücken, die aufzeigt, dass Sie logisch denken.

Es gibt drei grundlegende Systeme der menschlichen Wahrnehmung:

1. Rationalismus – die Wirklichkeit wird durch Denkprozesse bestimmt;
2. Empirik – die Wirklichkeit wird durch die Sinne – sehen, fühlen, schmecken, hören und riechen – bestimmt;
3. Glaube – die Wirklichkeit wird durch Vertrauen in die Autorität oder die Glaubwürdigkeit einer Person bestimmt.

Wir benutzen je nach Lebenssituationen alle drei dieser Systeme. Aber das System, auf das wir uns am meisten verlassen, beeinflusst unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit.

Wenn ich nun sage: „Gott existiert“, meine ich, dass ich durch den Glauben weiß, dass ER schon immer existierte - nicht als Phantom meiner Einbildung - sondern als Person ohne Anfang und Ende. Sie fragen vielleicht: „Wer ist Gott? oder Was ist Gott?“ Diese Fragen können beantwortet werden, weil Gott sich offenbart hat.

Grundgedanke 2: Gott offenbart sich.

Wenn Gott als allmächtiger und höchster Herrscher existiert, kann man daraus folgern, dass ER auch etwas mit meiner Existenz hier zu tun hat. Wenn Gott den Menschen schuf, dann ist es nur logisch, dass ER sich auch ihm offenbart. Wenn Gott schon immer existierte und den Menschen schuf, dann kann man folgern, dass ER sich offenbart und zwar auf eine Weise, die der Mensch verstehen kann.

Grundgedanke 3: Gott macht Sinn.

Im weiteren Verlauf dieser Studie werden Sie sehen, dass Gott sich uns auf eine Weise offenbart, die einen Sinn ergibt. Ich möchte dieser Aussage noch etwas hinzufügen: Gott ist ein Gott der Ordnung und SEINE Ordnung ergibt einen vollkommenen Sinn. Und ER stellt uns diese Ordnung in Form eines Planes vor, den wir verstehen können.

Grundgedanke 4: Gott hat einen Plan.

Gott hat nicht nur einen Plan, sondern SEIN Plan ist auch vollkommen und beinhaltet Sie persönlich! Der nächste Grundgedanke richtet sich an Sie persönlich.

Grundgedanke 5: Sie sind das Ziel im Plan Gottes.

Wenn Sie von sich sagen können: „Ich bin eine Person, ein Teil der Menschheit“, dann könnten Sie auch sagen: „Gott hat einen persönlichen Plan für mich.“ Das ist der Grund, warum Sie hier auf der Erde sind.

Die logische Gedankenfolge wäre: Wenn es einen Gott gibt, wenn ER sich offenbart hat, wenn ER Sinn macht und wenn ER einen vollkommenen Plan - einen Plan für jeden Menschen, Sie eingeschlossen, – hat, dann schulde ich IHM mein Hinhören.

Grundgedanke 6: Wir Menschen schulden Gott Hinhören.

Ich beziehe mich hier auf das *Gehör*. Es wird von Ihnen nichts weiter erwartet als offenes Hinhören. Es gibt keine versteckten Tricks - ich möchte Ihnen nur Information weitergeben, die Gott uns in der Bibel geschenkt hat. Sie brauchen nur zu hören, was Gott uns durch SEIN Wort sagt. Wir alle besitzen auf dieser Welt nichts, was wir Gott geben könnten, außer unserem Gehör. Ob Sie das wollen oder nicht ist einzig und allein Ihre Entscheidung.

Das mag Ihnen ganz anders erscheinen, als das, was Sie erwartet haben, insbesondere, wenn Sie bereits Erfahrungen mit sogenannter *Religion* gesammelt haben. Man kann Religion als das Bestreben des Menschen definieren, sich eine Verbindung zu Gott zu erkaufen oder sich durch eigene Taten Gunst bei Gott zu verschaffen. Religiöse Werke verschleiern den Plan Gottes und verführen die Menschheit. Religion wurde von Satan entworfen, um die Menschen dem biblischen Plan Gottes gegenüber feindselig zu stimmen.

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass ich von Religion sprach – nicht vom CHRISTLICHEN GLAUBEN. Biblischer christlicher Glaube besagt, dass nur das Werk Gottes durch Jesus Christus den Weg der Erlösung und eine ewige Beziehung zu Gott schafft. Als das *Licht der Welt* erhellt Jesus Christus den Plan Gottes (*Joh.8,12*). Der christliche Glaube verkündet Gottes Weg der Erlösung für die Menschheit.

Da es das Ziel dieser grundlegenden Studie ist, den Plan Gottes darzulegen, möchte ich die einführenden Gedanken wiederholen.

- A. Gott existiert.
- B. Gott offenbart sich.
- C. Gott macht Sinn.
- D. Gott hat einen Plan.
- E. Wir Menschen sind das Ziel im Plan Gottes.
- F. Wir schulden Gott Hinhören.

Wenn Sie diese Gedankenfolge für richtig ansehen, dann erkennen Sie auch, dass Gott einen Plan für Sie hat. Bedenken Sie aber, dass Gottes vollkommener Plan unsere menschliche Natur, Fehler und Unzulänglichkeiten in Betracht ziehen muss. Ganz gleich, wie gut Sie meinen zu sein, Ihre menschliche Natur kann den vollkommenen Maßstab Gottes für Gerechtigkeit nicht erreichen. Ihre menschliche Natur schafft eine Barriere, die Sie von Gott trennt; Sie können so

keine Beziehung zu Gott haben.¹ In diesem völlig unzulänglichen Zustand ist es unmöglich, mit Gott Gemeinschaft zu haben. Deshalb hat Gott einen Weg geschaffen, um Sie zu IHM zurück zu bringen. Gott entwarf einen Plan der Gnade, der aus drei Teilen besteht, damit Sie und ich vor IHN treten können.

1. Phase: Erlösung.
2. Phase: Leben auf der Erde.
3. Phase: Ewigkeit.

In diesem Plan stellt Gott in SEINER Gnade dem Menschen alles von der Errettung bis hin zur Ewigkeit zur Verfügung. Das Handeln Gottes wird von Gnade bestimmt, indem ER einer sündigen Menschheit unverdiente Gnade verleiht. Es gibt nichts, was der Mensch von sich aus tun könnte, um sich die Gnade Gottes zu verdienen. Gnade ist alles, was Gott auf der Grundlage des Erlösungswerks Jesu Christi am Kreuz freiwillig der Menschheit schenkt (*Jes. 30,18*).

1.Phase: Erlösung

Gottes Plan für Ihr Leben beginnt am Kreuz. Das Kreuz ist der Schlüssel zum Erlösungsplan. Als Jesus Christus zwischen Himmel und Erde am Kreuz hing, wurde ER für jede Sünde der Menschheit gerichtet – in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (*Joh. 3,16,36; 2.Kor. 5,21; Kol. 2,24; 1.Pet. 3,18*). ER wurde zum Stellvertreter für unsere Schuld. ER erlitt die Strafe für die Sünde an unserer Stelle. ER selbst trug unsere Sünden in SEINEM Körper ans Kreuz ... (*1.Pet.2,24a*). Jeder Mensch kann gerettet werden und ein ewiges Verhältnis zu Gott haben, indem er schlicht und einfach an Jesus Christus als seinen persönlichen Retter glaubt.

«Sie aber sprachen: „Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden.“»

Apg.16,31a

«Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir errettet werden müssen.»

Apg. 4,12

¹ Die Barriere ist ein unüberwindbares Bollwerk, das den sündigen Menschen von einem vollkommenen Gott trennt und den Menschen an einer Beziehung zu Gott hindert (*Röm. 5,12*). Die Barriere besteht aus Sünde (*Röm. 3,23*), der Strafe für die Sünde (*Röm. 6,23a*), der körperlichen Geburt (*Eph. 2,1*), der relativen Gerechtigkeit des Menschen (*Jes. 64,6a*), dem vollkommenen Wesen Gottes (*Röm. 3,12b*), der Stellung des Menschen in Adam (*1.Kor. 15,22a*).

«So viele IHN aber aufnahmen, denen gab ER das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an SEINEN Namen glauben.»

Joh.1,12

Diese erste Phase in Gottes Plan versöhnt die völlig verdorbene Menschheit mit Seiner Heiligkeit. Gott ist heilig; ER besitzt vollkommene Gerechtigkeit und ist der unfehlbare Richter. Wenn ich einen Kurs in grundlegender Theologie unterrichte, beginne ich gewöhnlich mit dem Charakter Gottes, dem Wesen Gottes. Dieses Mal jedoch beginne ich mit der Beschaffenheit des Menschen, damit wir verstehen, warum Gott das Problem der Barriere, die zwischen Gott und dem Menschen existiert, lösen musste.

Die Beschaffenheit des Menschen

Beginnen wir mit Ihnen, in dem Zustand, in dem Sie sich bei Ihrer Geburt befanden. Sie waren sich damals dieser Realität nicht bewusst, aber mit Ihrer körperlichen Geburt wurden Sie zu einem Menschen mit einer Seele. Die Seele ist die unsichtbare, immaterielle Beschaffenheit des Menschen, die eigentliche Persönlichkeit. Das Diagramm zeigt die von Gott geschenkten Komponenten der menschlichen Seele zur Zeit der Geburt.



Natur der Seele

Selbstbewusstheit

Als Sie geboren wurden, waren Sie sich Ihrer Existenz nicht bewusst. Doch als man Sie später bei Ihrem Namen rief, reagierten Sie darauf. Wenn Sie sich im Spiegel sahen, verbanden Sie mit Ihrem Gesicht auch Ihren Namen. Nach und nach nahmen Sie sich selbst als Individuum wahr.

Denkvermögen

Natürlich ist das Denkvermögen eines Neugeborenen noch nicht entwickelt; sonst könnte das Kind ja vom ersten Augenblick an fließend sprechen. Ein Wortschatz muss erlernt und sinnvolle Sätze gebildet werden. Jegliches bewusste Denken geschieht, indem Worte zusammengefügt werden. Folglich bestimmt Ihr Wortschatz in großem Maße Ihre Fähigkeit zu rationalem Denken.

Wille

Der Wille ist der Entscheidungsträger der Seele. Der Wille eines Babys wird völlig von dessen Umgebung bestimmt. Da es keinen Wortschatz hat, kann es nicht sagen: „Ich habe Hunger.“ Es kann nur den Mund öffnen und schreien. Wenn jemand vergessen hat, seine Windel zu wechseln oder es zu füttern, kann das Baby nur schreien. Aber es hat noch keinen vollständig entwickelten Willen.

Gewissen (Normen und Maßstäbe)

Ein Baby hat bei der Geburt keine entwickelten Zähne, aber sie wachsen später nach. In gleicher Weise wird ein Baby mit einem Gewissen geboren, hat aber noch keine Normen und Maßstäbe. Diese entwickeln sich allmählich durch gesellschaftliche Kontakte, Schule und geistliches Training. So wie die Zähne nach und nach kommen, bilden sich auch Normen und Maßstäbe fürs Leben. Allerdings haben diese durch die Sündige Natur Schwächen.

Die Sündige Natur

Die Sündige Natur hat den Menschen gänzlich verseucht, so dass niemand sich Gott in SEINER Vollkommenheit nähern kann oder IHM gefallen könnte. Obwohl die Sündige Natur kein Bestandteil der Seele ist, ist sie das Zentrum der Rebellion gegen Gott und die Ursache der Versuchung, Gott gegenüber ungehorsam zu sein. Die Sündige Natur ist bestrebt, die Seele zu beeinflussen und sie zu kontrollieren. Diese verdorbene Natur des Menschen wurde als direkte Folge des Sündenfalls Adams ins Leben gerufen.

«Darum, wie durch einen Menschen [Adam] die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde [Sündige Natur] der

[geistliche] Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.»

Röm.5,12

Die Sündige Natur wurde von unseren ersten Eltern durch Fortpflanzung dem Rest der Menschheit weiter gegeben und befindet sich in jeder Zelle unseres Körpers (*Röm.6,6; 7,5; 7,18*).² Jeder Mensch ist mit der Sündigen Natur geboren worden, mit Ausnahme von Jesus Christus.³ Ich habe sie von Geburt an. Sie auch. Selbst das reizendste Baby, das man sich vorstellen kann, trägt die Sündige Natur in sich!

Mütter mögen ihr Baby begeistert anschauen und sagen: „Ist es nicht wunderschön? Ist es nicht allerliebste? Schaut doch mein wunderbares Kind an!“ Aber wissen Sie, was Gott über Babys denkt? Die Antwort wird schockierend klingen: Babys genügen nicht dem Anspruch des perfekten Gottes. Wir sehen nur auf das Äußere, aber Gott sieht die *Sündige Natur*. Es spielt keine Rolle, wie sehr die Schönheit und Unschuld eines Babys bewundert wird. Denken wir immer daran: Vor Gott war nur ein Baby vorbehaltlos annehmbar – Jesus Christus!

Der Grund, warum Gott Jesus Christus annahm und alle anderen Babys nicht, liegt nicht in ihrer äußeren Erscheinung. Gott kann diese Babys nicht annehmen, weil sie geistlich tot sind – wegen ihrer Sündigen Natur von Geburt an von Gott getrennt (*Röm.5,12; Eph.2,1*). Jesus Christus war das einzige Baby, das ohne die Sündige Natur geboren wurde und darum konnte Gott IHN vorbehaltlos annehmen (*1.Pet.2,22*). Sehen wir Babys also einmal aus der Sicht Gottes. Ich wurde geistlich tot geboren; Sie ebenso. Mit Ausnahme von Jesus Christus ist jeder Mensch bei seiner Geburt bereits geistlich tot, weil wir die *Sündige Natur* besitzen. Dies schließt die gesamte Menschheit ein.

Einige haben die irreführende Vorstellung, dass ein Mensch geistlich stirbt, wenn er das erste Mal sündigt. Dies stimmt nicht! Obgleich wir körperlich lebendig geboren werden, sind wir gleichzeitig bereits geistlich tot. Aber Gott verurteilt uns nicht auf Grund persönlicher Sünden. Seine ablehnende Einstellung hängt nicht davon ab, was wir tun, denn ein neugeborenes Baby hat zu diesem Zeitpunkt weder Gutes noch Böses getan. Gottes Beurteilung gründet sich auf die Tatsache, dass der Körper von der Sündigen Natur verseucht wurde und wir deshalb geistlich tot sind.

² Die sündige Natur ist der ‚alte Mensch‘ aus *Epheser 4,22*, das ‚Fleisch‘ der Natur Adams aus *Römer 8,3-4*, das Prinzip der ‚Sünde‘ aus *Römer 7,8-20*.

³ Da die Menschwerdung Christi durch den Heiligen Geist gewirkt wurde, besaß ER keine sündige Natur, die durch genetische Vererbung entsteht.

Wenn wir körperlich und geistig heranwachsen, beginnen wir auch, persönliche Sünden zu begehen. Die ersten Worte, die ein Baby gewöhnlich spricht, mögen „Mama“ oder „Papa“ sein. Aber unweigerlich wird es im Laufe der Zeit auch: „Nein, ich will nicht“, sagen. Hier sehen wir den Willen, der auf die Sündige Natur hört. Jede Sündige Natur besitzt viele Varianten und bringt sowohl Gutes wie auch Böses hervor. Um uns selbst besser verstehen zu können, müssen wir die Fakten über die Sündige Natur kennen.

Die Werke der Sündigen Natur

Die schwache Seite

Die Sündige Natur hat eine schwache Seite, von der die Versuchungen zu persönlichen Sünden her rühren.⁴ Es gibt 3 (drei) Kategorien persönlicher Sünden.

Gedankensünden

Was sind Gedankensünden? Stolz, Neid, Bitterkeit, Hass, Rachgier, Unversöhnlichkeit, Habgier, Schuldgefühle, Furcht, Sorgen, Angst, Selbstmitleid. Dies sind die schlimmsten Sünden, denn sie können sehr schnell zu einer Ansammlung von Sünden werden, die sich zerstörerisch auf das geistliche Leben auswirken. Da wir alle die Sündige Natur besitzen, unterliegen wir alle früher oder später wenigstens einer dieser Sünden.

Versuchen wir, uns nicht zu rechtfertigen, wenn wir nun über Sünde sprechen. Sollte ich jemandem auf die Füße getreten haben, denken Sie bitte daran, dass ich Sie überhaupt nicht kenne. Ein Geheimnis des Lernens besteht darin, entspannt zu bleiben. Vielleicht werden Sie besonders von Gedankensünden geplagt. Aber Sie stehen damit nicht allein da. Es gibt keinen Menschen – mit Ausnahme von Jesus Christus – der nicht von Zeit zu Zeit mit Gedankensünden zu kämpfen hat. Einige Christen werden sogar zu sogenannten *Ketten-Sündern*.⁵ Wie dem auch sei, was ich hierbei herausstellen möchte, ist, dass Gedankensünden eine Kategorie von Sünden bilden. Was man denkt, kann schon Sünde sein - eine sündige Einstellung im Denken.

⁴ Die Versuchung zur Sünde ist nicht mit der Sünde selbst gleichzusetzen. Nur wenn unser Wille jedoch einer Versuchung nachgibt, begehen wir eine persönliche Sünde. Der Ursprung der Versuchung ist die Sündige Natur. Der Ursprung der persönlichen Sünde jedoch ist unser Wille.

⁵ ‚Ketten-Sündigen‘ bedeutet, eine Sünde reiht sich an eine andere.

Zungensünden

Diese Kategorie schließt üble Nachrede, Verurteilen, herrisches Benehmen, Klatsch, Mobbing, Kritisieren und Lügen ein. Man kann einige davon auch als üble Nachrede klassifizieren. Schauen wir einmal, wie die Zunge im Brief des Jakobus beschrieben wird:

«So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich großer Dinge. Siehe, welch kleines Feuer, welch einen großen Wald zündet es an! Und die Zunge ist ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit. Die Zunge zeigt sich unter unseren Gliedern als diejenige, die den ganzen Leib befleckt und den Lauf des Daseins entzündet und von der Hölle entzündet wird.»

Jakobus 3,5-6

Ein Streichholz, ein Funke und man kann damit einen ganzen Wald in Brand setzen. Ein einziges Wort kann völlige Verwüstung in Ihrem Leben und dem anderer anrichten.

Offenkundige Sünden

Offenkundige Sünden betreffen andere Menschen, wie auch die Zungensünden. Ganz offensichtlich hat meine Sündige Natur auch Auswirkungen auf andere Menschen. Mord, Ehebruch, Trunksucht und Diebstahl sind offenkundige Taten, die die Bibel als Sünden bezeichnet (*2.Mose 20,13-15; 20,17; Röm.13,9*).

Es gibt jedoch viele Dinge, die fehlgeleitete und selbstgerechte Menschen als *Sünde* bezeichnen, die Bibel jedoch nicht. Diese umstrittenen Dinge sind unter Umständen nichts mehr als persönliche Vorurteile oder Tabus. Man kann von seinem persönlichen religiösen Hintergrund her Tabus haben, von denen man aufrichtig glaubt, sie seien Sünde. Doch die Annahme, diese seien Sünde, bedeutet noch lange nicht, dass auch Gott diese als Sünde verurteilt. Wir müssen uns an das halten, was die Bibel sagt.

Wenn Sie der Meinung sind, dass es Sünde sei, ein Glas Wein zu trinken und man nicht geistlich sein könne, wenn man ein Glas Wein zum Essen trinkt, dann ist das ein Tabu, keine Sünde. Die Bibel sagt nicht: „Du sollst keinen Wein zum Essen trinken.“ Vielmehr lesen wir in der Bibel, dass Wein in Maßen durchaus nützlich sein kann (*1.Tim.5,23*). Nur Trunkenheit wird in der Bibel verurteilt (*Röm. 13,13*).⁶

⁶ Manche Menschen sollten alkoholische Getränke jedoch völlig meiden, weil sie zur Alkoholsucht neigen.

Es ist auch keine Sünde, rot oder schwarz zu tragen oder persönliche Vorlieben in Kleidungsfragen zu haben. Und ob wir es glauben oder nicht: Es ist auch keine Sünde, wenn eine Frau sich attraktiv kleidet. Manche haben hiermit vielleicht ein Problem, weil sie bestimmte Kleidung oder Schminke für unanständig halten. Vielleicht haben Sie Frauen verurteilt, die Ihrer Meinung nach die Grenzen des guten Geschmacks verlassen hatten. Solche Verurteilungen sind Beispiele für persönliche Vorurteile und Tabus, durch die Christen mit anderem Geschmack oder persönlicher Erziehung geprägt sind.

Viele sind sogenannte Frohnaturen, andere wiederum sind eher traurig ernst. Einige sind immer sehr angespannt und andere von Natur aus entspannt. Wieder andere liegen irgendwo dazwischen, sind weder glücklich noch traurig. Die Schotten nennen sie *dour*. Es ist keine Sünde zu lächeln; es ist aber auch keine Sünde, die Stirn zu runzeln. Die Bibel sagt nicht: „Das Leben eines Christen ist kein Zuckerschlecken, lieber Bruder! Du solltest besser mit ernster Miene durchs Leben gehen. Wage es lieber nicht, zu lächeln, denn lächelnde Menschen missbilligt Gott.“ Wenn Christen lachen und Spaß miteinander haben, ziehen sich manchmal solche, die nach den oben beschriebenen Tabus leben, in eine Ecke zurück und sagen: „Sieh Dir nur diese frivolen Leute an. Die können doch unmöglich geistlich sein!“ Unsere Mentalität ist jedoch nicht der Maßstab für unser geistliches Leben. Temperamentvoll oder gesellig zu sein, ist keine Sünde.

Wie die Seele, so ist auch die Sündige Natur unsichtbar. Doch es gibt Jemanden, der unsere Sündige Natur jederzeit sieht: Gott. Auch wenn unsere Sündige Natur unsere Seele im Verborgenen versucht und unsere Seele die Versuchung im Verborgenen zurückweist oder auf sie eingeht, ganz gleich, wo und in welcher Kategorie wir sündigen: Gott sieht diese Sünde.

Die Starke Seite

Neben den Sünden, die durch die schwache Seite der Sündigen Natur entstehen, besitzt die Sündige Natur auch eine starke Seite, durch die wir gute Taten tun. Diese guten Taten, die als *menschlich Gutes* bezeichnet werden können, werden in der Kraft des *Fleisches* vollbracht. Sowohl Gläubige wie auch Ungläubige bringen durch ihren eigenen Willen menschlich Gutes zu Stande. Die guten Taten, die der Gläubige unter dem Einfluss seiner Sündigen Natur hervorbringt, sind von den guten Taten eines Ungläubigen nicht zu unterscheiden.⁷

⁷ Der Christusgläubige mit unbenannter Sünde in seinem Leben ist nicht geistlich, sondern ‚fleischlich‘. Er wird von seiner Sündigen Natur bestimmt. Siehe Skizze Seite 25

Nach den Gesetzen für das Fortbestehen eines Volkes hat die Bibel folgendes angeordnet: Wohltätige Handlungen, wie etwa die Speisung der Hungerleidenden, Beherbergung der Heimatlosen, Versorgung der Armen und Bedürftigen und ähnliche Wohltaten (*Jesaja 58,7,10; Hesekiel 18,7-8; 18,16-17; Jakobus 2,15-17; 1.Joh. 3,17*). Für den Ungläubigen bietet das Befolgen dieser Gebote eine Quelle vorübergehender Freude, doch das Vollbringen dieser Werke verschafft ihm in keiner Weise Ansehen bei Gott beim Gericht vor dem *großen weißen Thron* (*Offb. 20,12*).⁸

Tragischerweise tun die meisten Menschen gute Werke, weil sie Gott beeindrucken möchten, um in den Himmel zu kommen: Sie spenden; sie wollen der Menschheit helfen; sie sind einer Kirche beigetreten.⁹ Religion ist ein großartiger Förderer dieser guten Taten. Doch im Heilsplan Gottes ist kein Raum für menschlich Gutes (*2.Tim. 1,9*). Selbst das menschlich Gute der gesamten Welt kann nicht einen einzigen Menschen erretten.

Wie sieht Gott das menschlich Gute? *Jesaja 64,6b* besagt: „All unsere Gerechtigkeiten [unser menschlich Gutes] sind wie ein besudelter Lappen.“ Ein beschönigender Ausdruck für etwas, was eigentlich noch viel abstoßender ist.

Da alles *menschlich Gute* von der Sündigen Natur ausgeht, kann es Gottes Maßstäben niemals gerecht werden. Es besitzt keinerlei geistlichen oder ewigen Wert und wird im Himmel nicht belohnt (*1.Kor. 3,11-15*).

Wie kann man Gottes Missachtung für *menschlich gute Werke* veranschaulichen? Ganz sicher hatten wir alle schon einmal mit Menschen zu tun, die die Selbstgerechtigkeit in Person waren. Mögen wir solche Menschen? Wahrscheinlich nicht! Während meiner Kindheit war meine Schwester genau so ein Typ. Ich erinnere mich an viele Begebenheiten, wo sie im Recht war und mir dies ständig unter die Nase rieb. Von allen natürlichen Feindseligkeiten in meinem Leben ist mir diese am lebhaftesten in Erinnerung. Ich weiß noch, wie ich mit geballten Fäusten dastand und an die Worte meines Vaters dachte: „Solltest du deine Schwester jemals angreifen, wirst du das bereuen.“ Sie war im Recht, aber ich konnte ihre Selbstgerechtigkeit nicht ertragen. Wahrscheinlich haben Sie irgendwann in Ihrem Leben auch einmal tiefe Abneigung gegen jemanden verspürt, dessen aufgeblasene Einstellung in aller

⁸ Der große weiße Thron ist das Gericht für alle Ungläubigen.

⁹ Solche Bestrebungen des menschlich Guten versuchen diese, dem Teufel unterstehende Welt, in ein gutes Licht zu rücken. Sie werden von Satan selbst gefördert und haben damit unausweichlich böse Folgen (*5.Mo. 15,11; vgl. Mat. 26,11; Mark. 14,7; Joh. 12,8*). In dieser gefallenen Welt kann nur Gott die einzig bleibende Lösung für das Problem schenken – eine persönliche, geistliche Lösung: Glaube an den Herrn Jesus Christus und geistliches Wachstum durch Bibellehre.

Korrektheit keine Korrektur vertragen konnte. An diesem Beispiel erkennen wir, wie Gott unser menschlich Gutes ansieht: Eine richtige Sache falsch gemacht - ein hässliches zur Schau stellen von Selbstgerechtigkeit. Gott lehnt diese Einstellung total ab. Der Plan Gottes gründet sich auf das von Gott gewirkte Gute, niemals auf das menschlich Gute (*Eph. 2,10*)!¹⁰ So wie Gott Sünde verurteilt, weist ER auch das menschlich Gute zurück. Als Christus am Kreuz als unser Stellvertreter starb, wurde damit das Problem der Sünde gelöst. Gleichzeitig wurde damit aber auch das menschlich Gute abgelehnt, weil nur das Werk Christi als das von Gott gewirkte Gute vor Gott Gültigkeit hat.

«ER errettete uns, nicht aus Werken, die, *in Gerechtigkeit* vollbracht, wir getan hatten, sondern nach SEINER Barmherzigkeit [angewandte Gnade] durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.»

Titus 3,5

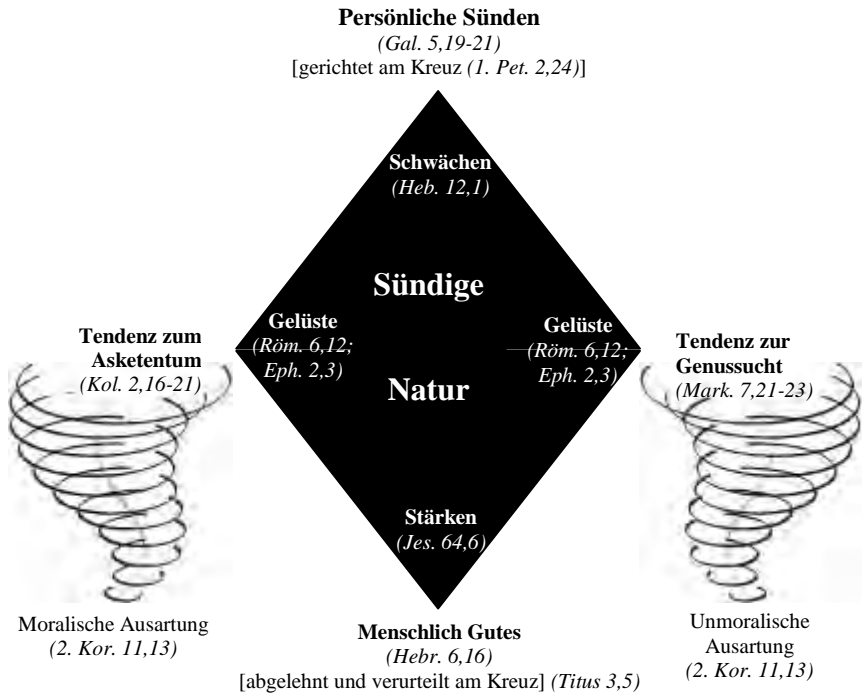
Die Frage bei der Errettung ist also das Werk Christi – das von Gott gewirkte Gute – im Gegensatz zu den Werken des Menschen – dem menschlich Guten (*Eph. 2,8-9*).

Inzwischen sollten wir erkannt haben, dass wir an unserem Leib eine ziemliche Belastung mit uns herumtragen. Doch es hört hier noch nicht auf. Als ob die Schwächen und Stärken noch nicht ausreichend wären, hat die Sündigen Natur auch noch Neigungen.

Die Neigungen der Sündigen Natur

Es gibt zwei Neigungen in jeder Sündigen Natur; die eine ist eine Tendenz zur Askese – Selbstentsagung, die zu Selbstgerechtigkeit führt; die andere Tendenz ist hin zur Ausschweifung – Selbsterfüllung, die zur Zügellosigkeit führt. Üblicherweise bewegt sich ein Mensch in Richtung seiner gewohnheitsmäßigen Neigungen, wenn er von seiner Sündigen Natur bestimmt wird. Deshalb gibt es auf der einen Seite Asketentum und auf der anderen Ausschweifungen. Dennoch gibt es hier kein festgeschriebenes Muster. Jemand kann eine allgemeine Neigung zur Askese haben und sich dennoch in manchen Dingen Richtung Ausschweifung bewegen, also zügellos sein - und plötzlich in manchen Dingen Selbstgerechtigkeit entwickeln.

¹⁰ Das von Gott gewirkte Gute ist jede Tat, die der Christusgläubige im ‚Erfülltsein‘ des Heiligen Geistes vollbringt. Nur das von Gott gewirkte Gute ist unter den vollkommenen Maßstäben Gottes annehmbar. Nur das von Gott gewirkte Gute an einen wahren und ewigen Wert gebunden, empfängt deshalb die Anerkennung und den Lohn Gottes im Himmel.



Gelüste der Sündigen Natur

Ein weiteres Wesensmerkmal der Sündigen Natur ist das von Gelüsten bestimmte Verhaltensmuster. Was sind Gelüste? Gelüste sind unerlaubte und manchmal unstillbare Verlangen.

Ein Verlangen bildet eine so starke Motivation, dass Gelüste uns völlig verzehren und alle unsere Gedanken und Handlungen beeinflussen können.

Ein Beispiel ist Geltungsdrang. Das Verlangen, anerkannt zu sein und sich selbst darzustellen, ist die grundlegende Motivation. Deshalb spornen sich Jugendliche dazu an, bestimmte Dinge zu tun, um so die Aufmerksamkeit ihrer Kameraden zu bekommen. Erwachsene, die Geltungsdrang besitzen, sind genauso wie Kinder, wenn auch ihre Methoden, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, wesentlich raffinierter sein mögen. Aber ganz gleich ob Erwachsener oder Kind, jeder agiert in seinem bestimmten Rahmen, um Aufmerksamkeit zu erlangen. Die Anerkennung kann zum Beispiel durch irgendeine besondere sportliche, akademische, gesellschaftliche oder berufliche Leistung ausgelöst

werden. Diese Anerkennung wird dann zu einer alles andere einschließenden Motivation für das Leben.

Unglücklicherweise kann die Ermutigung zum Geltungsdrang manchmal gleich zu Beginn des Glaubenslebens angefacht werden. Oft werden junge Gläubige, die in der Gesellschaft Rang und Namen haben, gebeten, ein dramatisches Zeugnis darüber zu geben, wie sie zu Christus gefunden haben. Jeder möchte doch dem Kapitän einer Fußballmannschaft, der Schönheitskönigin, dem erfolgreichen Geschäftsmann oder der prominenten Persönlichkeit zuhören. Dies mag ja für Öffentlichkeitsarbeit sehr gut sein, aber nicht unbedingt für den christlichen Glauben. Diese Art der Anerkennung kann wie ein Katalysator wirken, um das menschlich Gute hervorzuheben und stimuliert damit die Verhaltensmuster von Gelüsten. Dass manche Gläubige in der Gesellschaft bekannte Persönlichkeiten sind, macht sie vor Gott nicht bedeutender als irgendeine unbekannte Person, die niemals die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. Wenn *Herr Klein* Christus als seinen Retter annimmt, ist er in Gottes Augen genauso wichtig wie *Herr Groß*.

«Petrus aber tat den Mund auf und sprach:

„In Wahrheit begreife ich, dass Gott die Person nicht ansieht, sondern in jeder Nation den Menschen annimmt, der IHN fürchtet [achtet] und das Rechte tut [den Plan Gottes umsetzt].“»

Apg. 10,34-35

Geltungsdrang führt zu Machtsucht. Wenn Menschen erst einmal die Aufmerksamkeit bekommen, haben sie das Verlangen, die, welche ihnen diese Aufmerksamkeit geben, zu organisieren, damit sie sie kontrollieren und manipulieren können. Manche werden verzehrt von sexuellen Lüsten, die für sie oft ein Ersatz für romantische Liebe sind. Wieder andere werden von Habsucht geprägt, ein Zustand der viele in unserer heutigen Gesellschaft mit unersättlichem Verlangen nach Besitz verzehrt. Es gibt noch andere Gelüste, aber die genannten sind die Grundlegendsten.

Die uns vererbte Sündige Natur ist unser ständiger düsterer Begleiter. Ganz gleich, welche Neigung bei uns dominant ist und wie unsere Sündige Natur funktioniert, wir können nichts tun, um sie loszuwerden. Nur Gott in SEINER Gnade schenkt uns die Lösung für das Problem unserer Sünde.

«Den, der Sünde nicht kannte, hat ER für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in IHM.»

2.Kor. 5,21

Gott schenkt die Lösung für das Sündenproblem in der 1. wie auch in der 2. Phase SEINES Planes, denn wir wurden nicht nur durch Gottes Gnade errettet, sondern wir leben unser Leben als Christen auch durch die Gnade (*2.Pet. 1,3-4*).

2.Phase: Das Leben des Christusgläubigen auf der Erde

In dem Augenblick, in dem Sie an Christus glauben, haben Sie das Vorrecht, direkt in den Plan Gottes für Ihr Leben auf der Erde einzutreten, den ich *Operation Gnade* nennen möchte. Dieser Plan wurde entworfen, damit wir die Freude Gottes in Anspruch nehmen können, indem wir den Sinn Christi erkennen und anwenden (*1.Kor. 2,16*). Der Sinn Christi steht jedem Gläubigen durch die Lehren der Bibel zur Verfügung. Obwohl die Sündige Natur während des Glaubenslebens auf der Erde niemals weg genommen wird oder abgestreift werden kann (*Römer 7,14-25*), kann sie doch durch den in uns wohnenden Heiligen Geist (*Gal. 5,16*) und geistliches Wachstum im Wort Gottes (*2.Pet. 3,18*) in die Schranken gewiesen werden, damit wir immer mehr Zeit damit zubringen können, dem HERRN zu dienen und Anteil an SEINER Freude zu haben.

Etwas Neues und etwas Altes

In dem Augenblick, wo Sie Jesus Christus als Ihren Retter annehmen, schenkt Gott Ihnen für das Glaubensleben auf der Erde mindestens 40 Geschenke.¹¹ Doch eines tut ER nicht: ER befreit Sie nicht von Ihrer Sündigen Natur! Wir haben sozusagen etwas Neues und immer noch etwas Altes. Das Innewohnen und Erfülltsein mit dem Heiligen Geist ist etwas völlig Neues und die Sündige Natur ist das alte Überbleibsel von unserer körperlichen Geburt.¹² Deshalb ist

¹¹ Siehe Anhang.

¹² Das Innewohnen des Heiligen Geistes ist eine bleibende, absolute Stellung, die in diesem Zeitalter der Gnade jedem Christusgläubigen im Augenblick der Errettung zugeschrieben wird (*Röm. 8,10-11*). Hierdurch wird sein Leib in einen Tempel verwandelt (*1.Kor. 6,19*), damit Jesus Christus als die Herrlichkeit des Herrn (Schikaina) im gleichen Augenblick bleibend Wohnung in ihm nehmen kann, wie auch Gott, der Vater, beständig in ihm Wohnung nimmt (*1.Kor. 3,16; 1.Joh. 4,13-15*).

Das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist ist ein vorübergehender absoluter Zustand, der in diesem Zeitalter der Gnade jedem Christusgläubigen im Augenblick der Errettung zugeschrieben wird. Er bestimmt oder beeinflusst die Seele des Christusgläubigen (*Joh. 14,26*) und ist die Kraft Gottes, um das Leben als Christ leben zu können (*Eph. 5,18*). Dieser absolute Zustand wird durch Sündigen unterbrochen und kann durch das Wiederherstellen der Gemeinschaft (*1.Joh. 1,9*) zurück erlangt werden. Siehe Seite 21.

Das Zeitalter der Gnade ist die gegenwärtige Haushaltung, die ihren Anfang am Pfingsttag nahm, 50 Tage nach der Kreuzigung Christi (*Apg. 2,1*), und die mit der Auferweckung oder Entrückung der Gemeinde zu Ende gehen wird (*Röm. 16,25; Eph. 1,10; 2,1; 5, 8-9; Kol. 1,25-26*). Eine Haushaltung kennzeichnet einen bestimmten Zeitabschnitt in der Menschheitsgeschichte. Dieser wird anhand der jeweiligen göttlichen Offenbarung definiert, die die Entfaltung des Planes Gottes mit der Menschheit widerspiegelt (*Röm. 16,25*). Gleichzeitig bildet die Haushaltung die theologische Auslegung für Gottes Blickpunkt der Menschheitsgeschichte (*Eph. 2,7*).

eine *Wiedergeburt* notwendig (*Joh.3,7*). Der theologische Begriff dieser geistlichen Geburt ist *Wiedergeburt*. Im Augenblick der Errettung dringen Sie vom geistlichen Tod zum geistlichen Leben durch (*Joh.3,6*) und Gott, der Heilige Geist, erschafft in Ihnen einen menschlichen Geist für das Zuerkennen des ewigen Lebens (*Joh. 3,3-8; Titus 3,5*). Sie sind deshalb in die Familie Gottes hinein geboren worden (*Joh. 1,12*). Sie sind SEIN Kind (*Gal. 3,26*). Sie sind durch das Werk Christi am Kreuz gerecht gemacht worden (*Römer 3,21-22; 2.Kor. 5,21; Phil. 3,9*). Sie werden auf ewig bei IHM wohnen (*Röm. 8,38-39*). Die Wiedergeburt macht Sie zu einer *neuen Schöpfung in Christus* mit einer fortwährenden Familienbeziehung bei Gott (*2.Kor. 5,17*).

Doch nicht nur das. Sie beginnen Ihr Leben als Christ mit einer reinen Weste. Nehmen wir einmal an, dass Sie zu dem Zeitpunkt, als Sie zum Glauben an Christus kamen, 20 Jahre alt waren. Bis zu diesem Zeitpunkt haben Sie eine gewisse Zahl von Sünden und guten Taten angehäuft – sagen wir einige Tausend. Als Christus am Kreuz starb, wurden alle diese Sünden auf IHN geladen und gerichtet. In dem Augenblick, als Sie Christus als Retter annahmen, wurden alle diese Tausenden von Sünden ausgelöscht.

Aber Sie besitzen immer noch die Sündige Natur, die Sie zur Sünde verführt. Hierdurch wird die Gemeinschaft mit Gott unterbrochen. Sie können weiterhin zu Gelüsten motiviert werden. Wenn Sie während des Glaubenslebens sündigen, werden Sie von der Sündigen Natur regiert. Gott missbilligt diesen Zustand.

Wir müssen verstehen, dass die Sündige Natur nichts hat, was Gott in irgendeiner Form gebrauchen könnte. Das Leben eines Christen sollte im Erfülltsein mit oder unter der Leitung des Heiligen Geistes geführt werden und nicht durch das Regieren der Sündigen Natur (*Eph. 5,18*). Wenn ein Mensch nach seiner Errettung von der Sündigen Natur regiert wird, bezeichnet die Bibel ihn als einen *fleischlichen* Christen. Der Begriff *Fleisch* ist manchmal eine Bezeichnung für die Sündige Natur. Jeder Christ – Sie und ich eingeschlossen – ist fleischlich, wenn er sündigt.

Wenn Sie das erste Mal nach ihrer Errettung sündigen, sind Sie vielleicht darüber schockiert. Aber nach einer Weile geschieht das Sündigen scheinbar *automatisch*. Wenn Sie Ihr Leben als Christ ohne geistliches Wachstum – damit meine ich das Nichtaneignen von Bibellehre – führen, werden Sie ihre Sündige Natur in Fleischlichkeit kultivieren und verfeinern. Vielleicht finden Sie die grundsätzlichen Verhaltensregeln in einer bestimmten örtlichen Gemeinde heraus – was die Leute dort als akzeptabel ansehen und was nicht – und lernen es, ihre schwachen Seiten zu verstecken. Wenn Sie ignorant gegenüber der Bibellehre bleiben und nicht wissen, wie die Sündige Natur in ihre Schranken gewiesen werden kann, werden Sie sich zu einem erstklassigen Schwindler ent-

wickeln. Heutzutage kann man christliche Heuchelei überall finden und jeder halbwegs intelligente Ungläubige entdeckt diese sofort. Junge Christusgläubige müssen deshalb belehrt werden, dass Gott uns eine Lösung zur Verfügung stellt, um dieses Kultivieren der Sündigen Natur zu vermeiden.

Wiederherstellen

Indem wir Bibellehre erlernen und diese anwenden, können wir in größerem Maße der ständigen Versuchung durch die Sündige Natur in unserem Leben widerstehen. Doch es wird unausweichlich zu Sünde kommen (*1.Joh. 1,8-10*) und wenn wir sündigen, müssen wir lernen, von der Beherrschung durch die Sündige Natur wieder frei zu werden. Die schlechte Nachricht ist, dass die Sündige Natur nicht ausgelöscht werden kann. Aber hier ist die gute Nachricht: Uns steht eine Hilfe zur Verfügung, durch welche wir unsere Sündige Natur kontrollieren können. Das Fliegen eines Flugzeugs liefert uns hier eine wunderbare Veranschaulichung.

Ihr Fluglehrer führt Sie zunächst einmal zu einem Flugzeug und erklärt: „Das ist ein Flugzeug.“ Ähnlich, wie ich gesagt habe: „Gott existiert.“ Natürlich wissen Sie bereits, dass dies ein Flugzeug ist. Es besitzt grundlegende Instrumente: Ein Seitenrudder, einen Steuerknüppel, einen Höhenanzeiger und einen Gashebel. Während er Ihnen die verschiedenen Instrumente zeigt, erklärt der Fluglehrer: „Dieses hier erfüllt eine bestimmte Funktion und jenes eine andere.“ Schließlich steigen Sie ein, er zeigt Ihnen, wie man sich anschnallt und dann starten Sie auf einen Probeflug.

Innerhalb eines Kurses an einer Flugschule müssen Sie als erste Technik lernen, wie man einen Steilflug nach unten abfängt. Dieses hat zur Folge, dass das Flugzeug seine Flughöhe nicht mehr beibehält. Mit anderen Worten, das Flugzeug hat eine schlechte Lage, die zu einem sofortigen Unglück führen kann. Warum bringt Ihnen der Fluglehrer diese Technik zuerst bei? Damit Sie ihm nicht sein und Ihr eigenes Genick brechen. Diese Wiederherstellung kann so dramatisch sein, wie der Fluglehrer sie erscheinen lassen möchte, abhängig vom Flugzeugtyp und Mut des Fluglehrers. Viele Fluglehrer drücken den Steuerknüppel nach vorne, gehen in einen heftigen Sturzflug über und ziehen dann den Steuerknüppel zurück, wodurch sich das Flugzeug steil nach hinten neigt, während Ihnen der Magen gegen Ihr Rückgrat gepresst wird. Dann befinden Sie sich urplötzlich in einer dramatischen Flugänderung, in welcher die Nase des Flugzeugs die Senkrechte überschreitet und Sie auf den Kopf gestellt werden. Oder der Fluglehrer nimmt einfach das Gas weg, würgt den Motor ab und plötzlich hören Sie nichts weiter als nur den Wind; das Geräusch des Motors fehlt. Dann fallen Sie, während sich Ihr Magen in Ihrem Kopf wiederfindet. Das Abfangen des Sturzfluges kann sehr spektakulär sein!

Der Christusgläubige, der versucht, das christliche Leben unter der Herrschaft seiner Sündigen Natur zu führen, befindet sich in einem Steilflug nach unten. So wie das Fliegen eines Flugzeugs ohne Kenntnis der Fähigkeiten, wie man sich in einem Steilflug verhält, lebensgefährlich ist, so steht auch der Christusgläubige, der nicht weiß, wie er die Sündige Natur beherrschen kann, vor einem Problem. Und dies ist genau der Grund, warum ich Christen immer zuerst lehre, wie man aus dem Steilflug nach unten herauskommt.

Fliegen lernt man nicht in einem Steilflug, einem Sturzflug oder in einem Kreisel, sondern dann, wenn das Flugzeug seinem normalen Kurs folgt. In Gottes Plan können Sie keine biblischen Wahrheiten erlernen, wenn Sie sich gerade in einem Sturzflug unter der Herrschaft Ihrer Sündigen Natur befinden. Sie erlernen Bibellehre, wie wir in Kürze sehen werden, nur auf dem von Gott vorgezeichneten Weg.

Einige Christen haben die irrige Vorstellung, dass ihre Probleme ein für alle Mal beseitigt sind, wenn sie Christus angenommen haben. Man wird nie wieder sündigen und für immer glücklich sein. Entsprechend nimmt dann ein Christusgläubiger ohne Belehrung, wenn er versagt, oft an, er sei nie wirklich errettet gewesen. Er kommt zu dem Ergebnis, dass er sich geirrt habe. Dabei versteht er nicht, dass, wenn er einmal an Christus glaubt, er seine Errettung trotz nachfolgender Sünde und Versagen niemals wieder verlieren kann (*Römer. 8,38-39*). Christusgläubige, die wiederholt ihre ewige Heilssicherheit in Frage stellen, werden verschiedene Wege suchen, um eine Bestätigung oder Zusicherung zu erlangen, das Problem aber niemals wirklich lösen. Um ihre falsche Vorstellung zu korrigieren, ist eine biblische Unterweisung über die Fleischlichkeit der Korinther nötig, so wie der Apostel Paulus sie in *1.Korinther 3,1* gab.

Die fleischlichen Korinther

«Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus.»
1.Kor. 3,1

Paulus spricht hier wie ein Lehrer zu seinen Schülern und sagt: „Und ich, Brüder.“ Das Wort *Brüder* bezieht sich auf Menschen, die die größte aller Entscheidungen getroffen haben – die Entscheidung, an Jesus Christus zu glauben – IHN als Retter anzunehmen. *Brüder* bezieht sich auf Mitglieder der Familie Gottes. Wir werden Teil SEINER Familie, indem wir Christus als unseren Retter annehmen (*Gal. 3,26*). Doch nur weil die Schrift uns als *Brüder* bezeichnet, müssen wir nicht jeden mit *Bruder* oder *Schwester* ansprechen. Der Begriff *Brüder* hat nur deshalb eine Bedeutung, weil alle Christusgläubigen Teil der gleichen Familie sind.

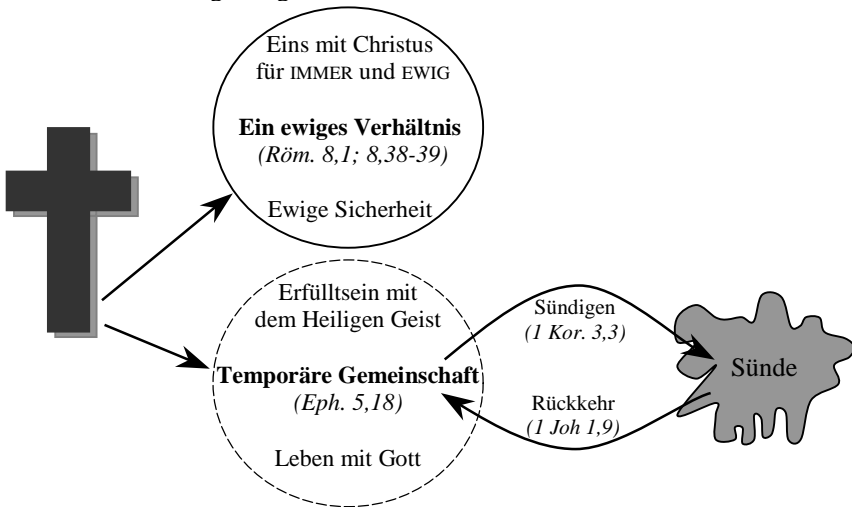
„Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden.“ Hier sehen wir Paulus, den größten Lehrer aller Zeiten, und er war nicht in der Lage mit zu teilen. Warum? Weil seine Zuhörer nicht geistlich waren. Da stellt sich natürlich direkt die Frage: Wer ist überhaupt *geistlich* und was bedeutet es, *geistlich* zu sein? Vielleicht sagen Sie sich: „Ich fühle mich nicht geistlich.“ Ist Geistlichkeit ein Gefühl? Ist es ein traumhaftes Gefühl, als wenn man auf *Wolke 7* schwebt? Ist es ein Bewusstsein der Gegenwart Gottes oder ein Zufriedensein in unserer Gerechtigkeit? Nichts von alledem! Man ist geistlich, wenn man vom Heiligen Geist kontrolliert wird und wie man sich dabei fühlt, spielt keinerlei Rolle. Wenn Gott, der Heilige Geist, Ihr Leben regiert, sind Sie geistlich.

Geistlichkeit ist absolut. In jedem Augenblick unseres Lebens werden wir entweder vom Heiligen Geist regiert oder von unserer Sündigen Natur. Man kann auch mit den Schmerzen einer Stirnhöhlenentzündung geistlich sein; man kann geistlich sein, und sich gleichzeitig deprimiert fühlen; man kann geistlich sein und sich dabei gut fühlen; man kann geistlich sein und sich dabei todmüde oder hellwach fühlen. Wie Sie sich fühlen hat absolut nichts mit Ihrem Geistlichkeit zu tun. Geistlichkeit ist die Kontrolle des Heiligen Geistes in unserem Leben (*Epheser 5,18*).

Wir müssen vom Heiligen Geist regiert werden, um Bibellehre erlernen und anwenden zu können. Nur so können wir das Glaubensleben auf der Erde ausführen. Es ist genauso wie beim Erlernen des Fliegens: Man muss auf einem stabilen Kurs sein, um die Prinzipien des Fliegens anzuwenden. Der schwierigste Aspekt des Fliegens ist es, auch bei starkem Seitenwind oder schlechtem Wetter einen geraden Kurs bei zu behalten. In gleicher Weise bedeutet Geistlichkeit, die Gemeinschaft mit Gott unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Man kann Bibellehre nicht lernen und anwenden und das christliche Leben umsetzen, wenn man von der Sündigen Natur regiert wird. Deshalb müssen wir die Technik üben, den Sturz abfangen zu können, um vom Heiligen Geist regiert zu werden. Denn es ist Gott, der Heilige Geist, der unseren menschlichen Geist in der Bibellehre unterweist und dem geistlichen Leben die Kraft verleiht (*1.Kor. 2,12-13*).

Der nicht abgefangene Sturzflug bedeutet im christlichen Leben, dass die Gemeinschaft mit Gott unterbrochen ist und wir uns in einem Zustand der Fleischlichkeit befinden. Paulus bringt seine Frustration über die Gläubigen in Korinth zum Ausdruck, indem er sagt: „Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen [Menschen, die vom Heiligen Geist regiert werden], sondern als zu Fleischlichen.“ Wegen ihrer Fleischlichkeit kannten diese *Unmündigen in Christus* nur sehr wenig Bibellehre und waren nicht in ihrem christlichen Leben voran geschritten.

Stand des Christusgläubigen im oberen Kreis: FÜR IMMER UND EWIG



Zustand des Christusgläubigen im unteren Kreis:

Ich möchte dies mit zwei Kreisen veranschaulichen. Der obere Kreis stellt die ewige Beziehung zu Gott dar; der untere Kreis zeigt die Gemeinschaft in der Zeit mit Gott. Jeder Christusgläubige wurde im Augenblick seiner Errettung mit Christus vereint und bleibt auf ewig im oberen Kreis (Ps. 37,24; Joh. 10,28). Es gibt nichts, wodurch wir unsere Errettung verlieren könnten. Der untere Kreis stellt die Kontrolle des Heiligen Geistes über unser Leben dar. Dies wird als *Gemeinschaft* oder *Geistlichsein* bezeichnet. Außerhalb des unteren Kreises befindet man sich in einem Zustand der Fleischlichkeit, wenn die Sündige Natur unser Leben regiert. Der geistliche Christusgläubige ist innerhalb des unteren Kreises in der Gemeinschaft und der *fleischliche* Christusgläubige offensichtlich außerhalb.

Paulus sagt hier mit anderen Worten: „Wenn ich zu euch rede und ihr seid außerhalb des Kreises der Gemeinschaft mit Gott, kann ich innerlich nicht zu euch durchdringen. Wenn ihr aber innerhalb des Kreises der Gemeinschaft seid, dann dringt meine Botschaft zu euch durch.“ Paulus kann sie nicht einfach in den Kreis der Gemeinschaft zurück versetzen oder sie zwingen, dorthin zurück zu kehren. Auch kann sich niemand aus eigener Anstrengung den Weg zurück erarbeiten. Niemand durchläuft ein System der Selbstkasteiung oder zahlt Geld, um in den Kreis zurück kehren zu können. Wir brauchen die Technik, um den Sturz abzufangen. Diesen Gnadenweg Gottes nennen wir *Wiederherstellung*.

Bevor wir Bibellehre erlernen können, müssen wir die *Wiederherstellung* der Gemeinschaft verstanden haben. Paulus sagt:

«Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn ihr vermochtet es noch nicht. Ihr vermögt es aber auch jetzt noch nicht.»

1.Kor. 3,2

Paulus hält den Korinthern hier eine Standpauke. Im Grunde sagt er: „Schaut, ihr wart außerhalb der Gemeinschaft. Ihr wart nicht in der Lage, Bibellehre zu verstehen und ihr seid immer noch nicht dazu in der Lage.“ Dann fügt er hinzu: „Denn ihr seid immer noch fleischlich.“

In dem Augenblick, wo wir durch Glauben an Jesus Christus in die Familie Gottes hinein geboren werden, vereint uns Gott, der Heilige Geist, mit Christus. Gleichzeitig werden wir mit dem Heiligen Geist erfüllt. Wir befinden uns innerhalb des Kreises der Gemeinschaft im Zustand des Geistlichseins bis zu dem Moment, in dem wir sündigen. Wenn wir sündigen, sind wir draußen. Vergessen wir nicht, dass wir immer noch unsere Sündige Natur besitzen! Wenn wir sündigen, sind wir damit außerhalb des unteren Kreises, aber wir können jederzeit zurück kehren. Wenn wir außerhalb des Kreises sind, müssen wir wissen, wie wir wieder in ihn zurück kehren können, um so von der Fleischlichkeit wieder das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist zu haben. Diese Rückkehr erfordert Belehrung über die *Wiederherstellung*. Das Wiederherstellen der Gemeinschaft mit Gott durch den innewohnenden Heiligen Geist ist die Grundlage, um Bibellehre erlernen zu können und der Schlüssel zum Leben im Plan Gottes. So wird das Gott-gewirkte Gute möglich durch die Gnade Gottes.

«Denn ihr seid noch fleischlich. Denn da Eifersucht und Streit unter euch ist: Seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?»

1.Kor. 3,3

Paulus beschreibt eine Sünde, die die Bibel oft verurteilt: Eifersucht. Wie geschah es, dass die Korinther die Gemeinschaft mit dem HERRN (unteren Kreis) verließen? Durch Eifersucht! Eifersucht zählt zu den Gedankensünden, die eine ganze Verkettung von Sünden hervorbringt. Wenn man sich erst einmal außerhalb des unteren Kreises befindet, entwickelt sich Streit. Was genau kennzeichnet Streit? Zwietracht und Auseinandersetzungen. Wenn ein Mensch eifersüchtig ist, kann er unversöhnlich werden und auf Rache sinnen. Ein solcher Mensch möchte den anderen dann verletzen, schlecht machen, ausgrenzen und richten. Er entwickelt eine Einstellung der völligen Feindseligkeit.

Doch was geschieht, wenn eine ganze Gruppe von Menschen in Sünde verstrickt ist? Es beginnt mit den Gedankensünden und endet im Streit. Streit ist der völlige Gegensatz zu einer gelassenen Einstellung. Innerhalb des Kreises der Gemeinschaft kann jeder eine gelassene und entspannte Einstellung haben. Außerhalb des unteren Kreises schließen sich die Gläubigen zu Parteien zusammen und verkrampfen sich untereinander. Dies ist der Grund, warum Paulus die Korinther nicht belehren konnte. Sie waren der Gedankensünde der Eifersucht verfallen, die sie dann zu Streit und Spaltungen führte.

Paulus fährt fort: „Seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?“ (1.Kor. 3,3). Was ist der einzige Besitz, den Ihr in das christliche Leben mit hineingebracht habt? Unsere Sündige Natur! Das ist bei jedem Christusgläubigen so! Der Ausdruck *Ihr wandelt nach Menschenweise* bedeutet, dass sie außerhalb des unteren Kreises standen. *Menschenweise* ist einfach nur ein Synonym für das Leben derer, die Christus nicht als Retter angenommen haben. Mit anderen Worten: Wenn man außerhalb der Gemeinschaft ist, lebt man einfach genauso wie ein Ungläubiger. Es mag ein moralisch hochstehender oder unmoralischer Ungläubiger sein, ein Religiöser oder Nichtreligiöser, ein törichter oder intelligenter Ungläubiger, aber man lebt dann einfach so wie jeder Ungläubige.

Die Sündige Natur ist Ihr Feind, aber sie ist ein Teil von Ihnen - sie ist angeboren. Die Sündige Natur wird erst dann beseitigt werden, wenn Sie sterben und damit in die dritte Phase des Planes Gottes eintreten. Bis dahin schenkt uns Gott die Möglichkeit der Befreiung von Sünde, die Technik der *Wiederherstellung* der Gemeinschaft mit Gott.

Wiederherstellung: Der Schlüssel zum Erfüllen des Planes Gottes

«Wenn wir unsere [bewussten] Sünden bekennen, ist ER treu und gerecht, dass ER uns die [bewussten] Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit [jedem falschen Tun].»

1.Joh.1,9

Das erste Wort *Wenn* bedeutet im Griechischen eine Bedingung der dritten Kategorie. Eine Bedingung der dritten Kategorie besagt, dass wir vielleicht unsere Sünden bekennen, vielleicht aber auch nicht. Indem wir die Willenskraft unserer Seele gebrauchen, müssen wir selbst entscheiden, was wir tun wollen. Wir können sowohl positive wie auch negative Entscheidungen treffen. Wenn wir anwenden, was *1.Johannes 1,9* besagt, nutzen wir damit unseren Willen positiv. *Wir* bezieht sich auf alle Christusgläubigen. Jedem Christusgläubigen steht diese Wahl zur Verfügung.

Das nächste Wort *bekennen* bedeutet einfach *etwas aussagen, benennen, eingestehen oder beim Namen nennen*. Ursprünglich benutzten die Griechen diesen Begriff in einem Gerichtsfall. Die Rechtslage, auf die sich *1.Johannes 1,9* hier bezieht, ist das Kreuz. *Unsere Sünden* wurden am Kreuz gerichtet. Und wir nennen im privaten Gespräch mit Gott, dem Vater, diese Sünden einfach nur beim Namen.

Warum im privaten Gespräch mit Gott? Weil jeder Gläubige ein Priester ist und damit direkt Gott gegenübersteht. Als Gläubige und Priester haben wir ein Recht auf Privatsphäre, um unser Leben für den HERRN zu leben (*1.Pet. 2,9*).¹³ Als Priester sind Sie vor Gott für Ihre Sünden verantwortlich, und sonst Niemandem. David beging Ehebruch, Mord und verschiedene andere Sünden. Doch als er schließlich wiederhergestellt wurde, sagte er: „Gegen DICH, gegen DICH allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in DEINEN Augen.“ (*Ps. 51,6*). Sünde richtet sich gegen Gott, sie ist ein Verstoß gegen den Charakter Gottes. Unter Umständen sind auch andere Menschen in irgendeiner Weise daran beteiligt, aber der Gläubige und Priester bekennt sie direkt Gott, dem Vater.

„Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist ER treu.“ *Treu* bedeutet, dass Gott jedes Mal auf die gleiche Art und Weise antwortet. **Gottes Antwort ist stets Gnade.** ER vergibt uns. ER war noch nie untreu. Nicht ein einziges Mal! Treue ist eine der ewigen Wesenszüge Gottes. ER ist immer beständig.

„[Gott] ist ... treu und gerecht, dass ER uns die Sünden vergibt.“ Gott ist deshalb gerecht, uns unsere Sünden zu vergeben, weil unsere Sünden am Kreuz auf Christus gelegt oder IHM zugeschrieben wurden (*1.Pet. 2,24*).¹⁴ Gott, der Vater, richtete in diesem Moment jede Sünde und kein Christusgläubiger wird jemals wieder für seine Sünden gerichtet werden. Durch das Werk Christi am Kreuz wurde die Gerechtigkeit Gottes, des Vaters, zufrieden gestellt und ER kann uns nun unsere Sünde vergeben und uns *von aller Ungerechtigkeit* reinigen.

Vergeben bedeutet *vergessen und auslöschen*. Gott vergibt nicht nur die benannte Sünde, die wir als bewusste Sünde bezeichnen, sondern gleichzeitig

¹³ Während des Zeitalters der Gnade gehört jeder Christusgläubige der königlichen Familie an, in der Einheit mit Jesus Christus als Hoher Priester (*Heb. 6,17-20*) und hat damit Anteil an Seinem Priestertum. (*Heb. 7,1-3*). Als solcher steht jeder Christusgläubige in diesem Zeitalter direkt vor Gott. Das königliche Priestertum stellt die unsichtbare Seite des christlichen Lebens dar, was das Eingestehen von Sünde im privaten Gespräch mit Gott (*1.Joh. 1,9*), Gebet (*Heb. 4,16*), das Erlernen und Anwenden von Bibellehre (*2.Pet. 3,18*) und das Brotbrechen (*1.Kor. 11,23-26*) einschließt.

¹⁴ Das ‚Zuerkennen‘ ist die Handlung der Gerechtigkeit Gottes, wodurch einem Menschen Verdammnis oder Segen zuerkannt wird.

auch jede unbewusste Sünde und reinigt uns damit von jeder *Ungerechtigkeit*. Ungerechtigkeit bezieht sich auf alle unsere unbewussten Sünden und die Sünden, die wir vergessen haben.

Das ist Ihre *Wiederherstellung* der Gemeinschaft. Wir sollten immer darauf bedacht sein, dass keine Sünde zwischen uns und Gott steht und wir etwas verschleppen. Wenn Sie sündigen, wenden Sie sofort *1.Johannes 1,9* an, damit Sie wieder in die Gemeinschaft zurück kehren und unter der Kontrolle des Heiligen Geistes stehen (*1.Kor. 3,16; 6,19*).

Denn der Christusgläubige, der nicht die Technik der *Wiederherstellung* nutzt, verbleibt in einem Zustand fortwährender Fleischlichkeit. Obwohl er fleischlich ist, hat er seine Errettung nicht verloren. Gott liebte ihn, als er sich innerhalb des unteren Kreises befand und ER liebt ihn noch genauso, wenn er außerhalb der Gemeinschaft steht, weil er immer zur Familie Gottes gehört. Nun wird er als Kind Gottes die Erziehung des himmlischen Vaters in Zurechtweisung erfahren.

«Denn wen der Herr liebt, den züchtigt ER; ER schlägt aber jeden Sohn, den ER aufnimmt.»

Hebr. 12,6

«Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung; Gott behandelt euch als Söhne. Denn ist der ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?»

Heb. 12,7

Wie kann er nun *Wiederherstellung* haben? Indem er *1.Johannes 1,9* anwendet!

1.Johannes 1,9 liefert uns keine Berechtigung weiter sündigen zu können, sondern gibt uns vielmehr das Vorrecht zum Dienst. Denn für den Christusgläubigen erweisen sich nur die Taten als das Gott-gewirkte Gute, die in der Kraft des Heiligen Geistes getan werden. Aus diesem Grunde werden sie als *Bona Fide* Dienst vor dem Richterstuhl Christi von Gott anerkannt werden.¹⁵

Wiederherstellung erlaubt es dem Christusgläubigen, in der Kraft des Heiligen Geistes zu leben – erfüllt zu sein mit dem Heiligen Geist (*Epheser 5,18*), im Geist zu wandeln (*Gal. 5,16-18*). Die *Wiederherstellung* der Gemeinschaft ist Gottes Gabe, durch die das christliche Leben überhaupt möglich ist. Es ist Gottes Gnadengeschenk, um die Sündige Natur zu beherrschen und auf der Erde Seinen Plan verwirklichen zu können (*2.Pet. 1,3-8*).

¹⁵ Siehe Skizze Seite 25.

Gnade ist Gottes Plan

Das Glaubensleben auf der Erde wurde für jeden Christusgläubigen schon geplant; wie er, trotz seines Versagens, das Leben als Christ führen und Gott hier auf der Erde verherrlichen kann. Wenn wir nicht verstehen, wer Gott ist, wer wir sind und was Gott für uns tut, wird SEIN Plan für uns nicht Wirklichkeit in unserem Leben. Niemand von uns hat das, was Gott für uns tut, verdient. Alles hängt allein von SEINER Gnade ab. Im Grunde genommen ist der Begriff *Gnade* ein Synonym für den Plan Gottes.

Das vordringlichste Anliegen, Gott hier auf der Erde zu verherrlichen, ist es, beständig die durch SEINE Gnade gegebene *Wiederherstellung* der Gemeinschaft zu nutzen. Aber die Gnade Gottes ist mit Wiedergeburt und Wiederherstellung noch nicht zu Ende. Die Anwendung der *Wiederherstellung* der Gemeinschaft ist nur der Anfang. Gott hat jedem Christusgläubigen im Zeitalter der Gnade¹⁶ Möglichkeiten und Vorrechte geschenkt, die über unser Vorstellungsvermögen hinausgehen (*Eph. 1,3-18; 3,20*). Zu lernen, Gottes Gnadengeschenke anzuwenden, sollte das sinnvolle Ziel jedes Christusgläubigen während seiner Lebenszeit auf der Erde sein, um den Plan Gottes zu verwirklichen. Unser christliches Leben kann ohne die Weisheit der Bibellehre als unser Wegweiser nicht zur Reife gelangen. Nur die Belehrungen der Bibel offenbaren die Schätze, die der Plan Gottes uns bietet. Wenn wir von der *Unmündigkeit zur geistlichen Reife in Christus* voranschreiten, fangen wir an, unser Leben nach dem Plan Gottes völlig zu verstehen und umzusetzen, denn SEIN Plan befiehlt uns:

«Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. IHM sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit!»

2.Pet. 3,18

3. Phase: Der Christusgläubige in der Ewigkeit

Die 3. Phase, die Ewigkeit, wird jedem Christusgläubigen zugesichert (*1.Pet. 1,4-5*). In dem Augenblick, wo wir dieses Leben verlassen, befinden wir uns auf ewig von Angesicht zu Angesicht mit dem HERRN (*2.Kor. 5,8*). Wir erhalten mit der Entrückung einen Auferstehungsleib, einen Körper, wie den des auferstandenen Christus. Der Auferstehungsleib wird ohne die Sündige Natur sein (*1.Kor. 15,35-45*) und wird den Christusgläubigen für immer von der Knechtschaft und den Unzulänglichkeiten seines Körpers befreien, die in

¹⁶ Das Zeitalter der Gnade ist der Zeitabschnitt von Pfingsten (*Apg. 1,8*) bis zur Entrückung der Gemeinde.

der 2.Phase des Planes Gottes noch vorhanden waren. Die Bibel beschreibt die 3.Phase des Planes Gottes mit folgenden Worten:

«Und ER wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste [das Alte] ist vergangen.»

Offb. 21,4

Wir finden in der Bibel nur relativ wenige Beschreibungen über den Himmel. Doch durch die vorhandenen Informationen wissen wir, dass Gottes Plan für unsere ewige Zukunft alle unsere Vorstellungen übersteigt. Unser himmlisches Zuhause wird in *Johannes 14,2* als *Palast* beschrieben. Das neue Jerusalem, das aus dem Himmel herab kommt (*Offb. 21,2*), wird als eine Stadt aus reinem Gold beschrieben mit Mauern aus verschiedensten Edelsteinen und Toren aus Perlen (*Offb. 21,16-27*).

Alle Christusgläubigen des Zeitalters der Gemeinde werden vor dem Richterstuhl Christi beurteilt, um entsprechend ihrer *Taten* belohnt zu werden (*2.Kor. 5,10*). Unsere Belohnungen werden als *Kronen* bezeichnet. Diese Kronen sind überwältigend und ewiglich eine Erinnerung an unser geistliches Wachstum und unsere Beständigkeit während unseres Erdenlebens (2.Phase) in der Verwirklichung des Planes Gottes (*1.Kor.9,24-27*; *2.Tim. 4,7-8*; *Jakobus 1,12*; *1.Pet. 5,4*; *Offenbarung 2,10,28*; *22,16*).

«Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer erweisen.»

1.Kor. 3,11-13

Die Beurteilung vor dem Richterstuhl Christi findet im Himmel nach der Auferstehung bzw. Entrückung der Gemeinde statt. Bei dieser Beurteilung geht es nicht um Sünden, da alle Sünden ja bereits gerichtet wurden. Statt dessen werden wir beurteilt werden, wie wir unser Leben als Christen geführt haben und ob sich unsere guten Taten als *das von Gott gewirkte Gute* erweisen.

Wenn Sie Ihr Leben auf der Erde außerhalb des unteren Kreises in einem Zustand der Fleischlichkeit verbracht haben, sind all Ihre guten Taten nichts weiter als *Holz, Heu und Stroh*. Sind Sie sich darüber klar, dass Sie als Gläubiger an Jesus Christus auf ewig in der Gegenwart Gottes sein werden und ER absolut kein menschlich Gutes in den Himmel lassen wird? Die Menschen mögen Sie für Ihre guten Taten ehren, aber Gott erkennt nichts von alledem an.

All Ihr menschlich Gutes wird vom Feuer verzehrt werden. Sie selbst jedoch werden nicht verbrennen, aber Sie erhalten auch keine Belohnung!

Wenn Sie jedoch während Ihres Lebens auf der Erde Ihr geistliches Leben innerhalb der Gemeinschaft mit Gott gepflegt haben und zur geistlichen Reife gekommen sind, dann erhalten Sie *Gold, Silber und kostbare Steine*. Ihr Dienst für den HERRN erweist sich als das von Gott gewirkte Gute und wird nicht vom Feuer verzehrt werden. Weil Sie in der Zeit Gottes Plan ausgeführt haben, werden Sie Ihre ewige Belohnung erhalten.

Errettet – Was nun?

Was ist Gottes Plan für Sie, nun da Sie durch Ihren persönlichen Glauben an Christus Erlösung haben? Gott hier auf dieser Erde zu verherrlichen – den inneren Frieden, die Freude und Zufriedenheit zu reflektieren, die aus dem Erlernen von Bibellehre kommt und so zur geistlichen Reife zu gelangen (*Röm. 12,2*). Nur durch das Erlernen der biblischen Lehren wird die absolute Wahrheit des Wortes Gottes zum Maßstab für unser Gewissen, Denken und die Quelle für unsere Gesinnung.

Bibellehre ist der Sinn Christi. Wenn Sie erkennen, wer Sie sind, und wer und was Christus ist, fangen Sie an, SEIN Denken zu teilen (*1.Kor. 2,16*). Gott weist uns an, mit SEINEN Gedanken, zu denken, damit SEINE Ziele der Gnade in unserem Leben wirksam werden können.

Gott lässt Sie nach der Errettung weiter in dieser Welt leben, damit Sie Ihre persönliche Bestimmung erfüllen können – zu einem reifen Christusgläubigen zu werden, der sowohl in Zeit und Ewigkeit ein Ausdruck der Herrlichkeit Gottes ist. Nur als reifer Gläubiger können Sie beständig Gott verherrlichen, indem Sie das Höchste und Beste empfangen, was ER Ihnen zur Verfügung stellt (*Eph. 1,3-6*). Die Qualität Ihres Lebens hier auf der Erde, den Einfluss, den es ausübt und Ihre Belohnung im Himmel hängen davon ab, wie Sie auf der Erde den Plan Gottes umsetzen.

Sie schreiten geistlich voran, indem Sie beständig Bibellehre erlernen, diese in Ihren Gedanken bewegen und anwenden. Ihr beharrliches geistliches Wachstum, bewirkt durch die in Ihrer Seele fest beheimatete Bibellehre, weitet Ihre Kapazität für das Leben, die Liebe, den Dienst für den HERRN, für Segnungen und Freude.

«Denn ich habe gelernt, mich darin zu begnügen, worin ich bin. Sowohl erniedrigt zu sein, weiß ich, als Überfluss zu haben, weiß ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als Mangel zu leiden. Alles vermag ich IN DEM [Jesus Christus], der mich kräftigt.»

Phil. 4,11b-13

Anhang:

39 unwiderrufliche Geschenke von Gott und ein widerrufliches Geschenk

Geschenk 40 ist vom Willen des Christus-Gläubigen abhängig.

Zusammengestellt von L. S. Chafer

Überarbeitet von R.B. Thieme, Jr.

Unwiderrufliche Geschenke

1. Der Christusgläubige erhält einen festen Platz im ewigen Plan Gottes (er hat Anteil an der Bestimmung Christi). Der an Christus Glaubende ist
 - a) zuvor erkannt – *Apostelgeschichte 2,23; Römer 8,29; 1.Petrus 1,2*
 - b) erwählt (in Christus) - *Römer 8,33; Kolosser 3,12; 1.Thessalonicher 1,4; Titus1,1; 1.Petrus 1,2*
 - c) vorherbestimmt (mit Christus) - *Römer 8,29-30; Epheser 1,5 und 11*
 - d) auserwählt (mit Christus) - *Matthäus 22,14; 1.Petrus 2,4*
 - e) berufen – *1.Thessalonicher 5,24*
2. Der Christusgläubige ist mit Gott versöhnt worden. (Christus beseitigte die Barriere zwischen Gott und Mensch.)
 - a) Durch Gott – *2.Korinther 5,18-19; Kolosser 1,20*
 - b) Zu Gott hin – *Römer 5,10; 2.Korinther 5,20; Epheser 2,14-17*
3. Der Christusgläubige ist erlöst (vom Sklavenmarkt der Sünde losgekauft). *Römer 3,24; Kolosser 1,14; 1.Petrus 1,18*
4. Der Christusgläubige kommt nicht mehr ins ewige Gericht der Verdammnis. *Johannes 3,18; 5,24; Römer 8,1*
5. Alle Sünden wurden durch den stellvertretenden geistlichen Tod Christi am Kreuz gerichtet. *Römer 4,25; Epheser 1,7; 1.Petrus 2,24*
6. Das Sühnopfer Christi, des SOHNES, hat den VATER völlig zufriedengestellt. Jeder Christusgläubige empfängt die Sühnung seiner Sünden. *Römer 3,25-26; 1.Johannes 2,2; 4,10*
7. Der Christusgläubige ist dem alten Leben gegenüber gestorben (die Sündige Natur hat keine Macht mehr über ihn) und er ist nun lebendig in Gott (Stellung in Christus)
 - a) Er ist mit Christus gekreuzigt – *Römer 6,6; Galater 2,20*
 - b) Er ist mit Christus gestorben – *Römer 6,4; Kolosser 2,12*
 - c) Er ist mit Christus begraben – *Römer 6,4; Kolosser 3,1*

- d) Er ist mit Christus auferstanden, eine gegenwärtige Wahrheit unserer Stellung nach – *Römer 6,4; 7,4; Kolosser 2,12; 3,1*
8. Der Christusgläubige ist nicht mehr unter dem Gesetz Moses. Er ist
- a) dem Gesetz gegenüber gestorben – *Römer 7,4*
- b) befreit vom Gesetz – *Römer 6,14; 7,6; 2.Korinther 3,11; Galater 3,25*
9. Der Christusgläubige ist neu gemacht worden. *Johannes 13,10; 1.Korinther 6,11; Titus 3,5*
- a) Er ist wiedergeboren – *Johannes 3,7; 1.Petrus 1,23*
- b) Er ist ein Kind Gottes – *Galater 3,26*
- c) Er ist ein Sohn Gottes – *Johannes 1,12; 2.Korinther 6,18; 1.Johannes 3,2*
- d) Er ist eine neue Schöpfung – *2.Korinther 5,17; Galater 6,15; Epheser 2,10*
10. Der Christusgläubige hat von Gott die Sohnschaft empfangen (ist aufgrund seiner Stellung in Christus als mündiger Sohn eingesetzt) *Römer 8,15; 8.23* (bei der Auferstehung); *Epheser 1,5*
11. Der Christusgläubige ist vor Gott annehmlich gemacht worden. *Epheser 1,6; 1.Petrus 2,5*
- Er ist
- a) gerecht gemacht worden (Zuerkennung) *Römer 3,22; 1.Korinther 1,30; 2.Korinther 5,21; Philipper 3,9*
- b) entsprechend seiner Stellung in Christus geheiligt worden – *1.Korinther 1,30; 6,11*
- d) berechtigt zum Erbe - *Kolosser 1,2*
12. Der Christusgläubige ist gerechtfertigt worden – *1.Korinther 1,30; 6,11; Titus 3,7*
13. Dem Christusgläubigen steht die einzigartige Kraftquelle Gottes zur Verfügung. *2.Petrus 1,3*
14. Der Christusgläubige erhält die Zusicherung himmlischer Bürgerrechte auf Grund seiner Versöhnung mit Gott - *Lukas 10,20; Epheser 2,13-19; Philipper 3,20*
15. Der Christusgläubige ist errettet aus dem Reich Satans - *Kolosser 1,13a; 2,15*
16. Der Christusgläubige ist in das Reich Gottes hinein versetzt worden - *Kolosser 1,13b*
17. Der Christusgläubige steht nun auf einem festen Fundament - *1.Korinther 3,11; 10,4; Epheser 2,20*
18. Jeder Christusgläubige ist ein Geschenk Gottes, des Vaters an Christus - *Johannes 10,29; 17,2, 6, 9, 11-12, 24*
19. Der Christusgläubige ist seiner Stellung nach befreit von der Macht der Sündigen Natur.- *Römer 2,29; Philipper 3,3; Kolosser 2,11*
20. Jeder Christusgläubige ist ein eingesetzter Priester vor Gott. Er gehört
- a) dem heiligen Priestertum an - *1.Petrus 2,5*
- b) dem königlichen Priestertum an - *1.Petrus 2,9; Offenbarung 1,6*

21. Der Christusgläubige erhält ewige Heilssicherheit - *Römer 8,32, 38-39; Galater 3,26; 2.Timotheus 2,13*
22. Der Christusgläubige hat direkten Zugang zu Gott - *Römer 5,2; Epheser 2,18; Hebräer 4,14. 16; 10, 9. 20*
23. Jeder Christusgläubige befindet sich in der „noch größeren Versorgung“ der Gnade Gottes -. *Römer 5,9-10*

Er ist

- a) persönlich geliebt - *Epheser 2,8-9*
- b) persönlich beschenkt durch SEINE Gnade:
 1. erlösende Gnade - *Epheser 2,8-9*
 2. erhaltende Gnade - *Römer 5,2; 1.Petrus 1,5*
 3. Gnade zum Dienst - *Johannes 17,18; Epheser 4,7*
 4. Gnade zur Wegweisung - *Titus 2,12*
- c) persönlich beschenkt durch SEINE Kraft - *Epheser 1,19; Philipper 2,13*
- d) persönlich beschenkt durch SEINE Treue - *Philipper 1,6; Hebräer 13,5b*
- e) persönlich beschenkt durch SEINEN Frieden - *Johannes 14,27*
- f) persönlich beschenkt durch SEINEN Trost – *2.Thessalonicher 2,16*
- g) persönlich beschenkt durch SEINE Fürbitte - *Römer 8,34; Hebräer 7,25; 9,24*
24. Der Christusgläubige erhält ein Erbteil als Erbe Gottes und Miterbe Christi – *Römer 8,17; Epheser 1,14; Kolosser 3,24; Hebräer 9,15; 1.Petrus 1,4*
25. Jeder Christusgläubige hat eine neue Stellung in Christus - *Epheser 2,6*

Er ist

- a) Teilhaber Christi im Leben - *Kolosser 3,4*
- b) Teilhaber Christi im Dienst - *1.Korinther 1,9*
 1. Mitarbeiter Gottes - *1.Korinther 3,9; 2.Korinther 6,1*
 2. Diener des Neuen Bundes - *2.Korinther 3,6*
 3. Botschafter - *2.Korinther 5,20*
 4. Ein lebender Brief - *2.Korinther 3,3*
 5. Diener Gottes - *2.Korinther 6,4*
26. Jeder Christusgläubige erhält ewiges Leben - *Johannes 3,15; 10,28; 20,31; 1.Johannes 5,11-12*
27. Der Christusgläubige ist eine neue geistliche Schöpfung - *2.Korinther 5,17*
28. Der Christusgläubige ist ein Licht im HERRN (Zeugnis im unsichtbaren Kampf der Engel) - *Epheser 5,8; 1.Thessalonicher 5,4*
29. Der Christusgläubige ist vereint mit Gott, dem Vater, Gott, dem Sohn, und Gott, dem Heiligen Geist

Er ist

- a) in Gott - *1.Thessalonicher 1,1; (Gott in uns - Epheser 4,6)*
- b) in Christus - *Johannes 14,20; (Christus in uns - Kolosser 1,27)*
 1. ein Glied SEINES Leibes - *1.Korinther 12,13*

2. ein Zweig am Weinstock - *Johannes 15,5*
3. ein Stein SEINES Bauwerks - *Epheser 2,21-22; 1.Petrus 2,5*
4. ein Schaf SEINER Herde - *Johannes 10.27-29*
5. ein Teil SEINER Braut - *Epheser 5,25-27; Offenbarung 19,6-8; 21,9*
6. ein Priester SEINES Priestertums - *1.Petrus 2,9*
7. ein Geheiligter der neuen Schöpfung - *2.Korinther 5,17*
- c) im Heiligen Geist - *Römer 8,9* (Der Geist in uns).
30. Jeder Christusgläubige empfängt die Werke des Heiligen Geistes.
Er ist
 - a) aus dem Heiligen Geist geboren - *Johannes 3,36*
 - b) mit dem Heiligen Geist getauft - *Apostelgeschichte 1,5; 1.Korinther 12,13*
 - c) die Wohnung des Heiligen Geistes - *Johannes 7,39; Römer 5,5; 8,9; 1.Korinther 3,16; 6,19; Galater 4,6; 1.Johannes 3,24*
 - d) durch den Heiligen Geist versiegelt - *1.Korinther 1,22; Epheser 4,30*
 - e) vom Heiligen Geist mit einer Gabe beschenkt - *1.Korinther 12,11. 27-31; 13,1-2*
31. Der Christusgläubige wird verherrlicht - *Römer 8,30*
32. Der Christusgläubige ist vollkommen gemacht worden in Christus - *Kolosser 2,10*
33. Der Christusgläubige besitzt jede geistliche Segnung von Ewigkeit her - *Epheser 1,3*
34. Der Christusgläubige erhält mit dem Heiligen Geist den menschlichen Geist (um geistliche Wahrheiten verstehen zu können) - *Römer 8,16; 1.Korinther 2,12; 2.Korinther 7,13; 1.Thessalonicher 5,23*
35. Alle Sünden und Übertretungen des Gläubigen werden ausgelöscht - *Jesaja 43,25; 44,22*
36. Der Christusgläubige ist Empfänger der wirksamen Gnade. *Epheser 1,13*
37. Der Christusgläubige erhält die Zusicherung des Auferstehungsleibes. *Johannes 11,25*
38. Der Christusgläubige ist beschenkt mit dem unbegrenzten Sühnopfer Christi - *2.Korinther 5,14-15 + 19; 1.Timotheus 2,6; 4,10; Titus 2,11; Hebräer 2,9; 2.Petrus 2,1; 1.Johannes 2,2*
39. Jeder Christusgläubige besitzt in der Erwählung und Vorherbestimmung das gleiche Vorrecht und die gleichen Möglichkeiten

Ein widerrufliches Geschenk

40. Der Gläubige wird im Augenblick Seiner Errettung mit dem Heiligen Geist erfüllt (*Gal. 3,3*) Das bei der Errettung empfangene Erfülltsein mit dem Heiligen Geist wird widerrufen, wenn der Christusgläubige sündigt. Das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist wird wieder erlangt, wenn der Christusgläubige die Gemeinschaft wieder herstellt, durch *1. Johannes 1,9*.

DEUTSCHE LITERATUR

Gebet um Ewiges Leben
Vom Tod zum Leben
Die Glaubensruhe des Christen
Es war Heilig Abend
Ein Quartett der Narren
Wem kann man noch trauen?
Beten
Der Plan Gottes
Was ist nötig, um in den Himmel zu kommen?
Lehrbücher für Kinder
David, der tapfere Hirte
Die nie endende Reise
Wie wir denken, so sind wir

Studienblätter zu biblischen Themen:
Siehe Webseite www.solagracia-online.de

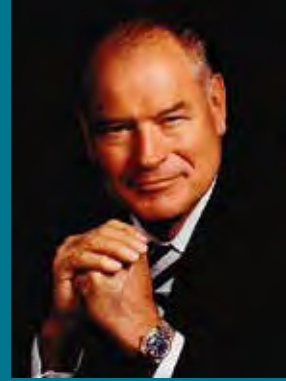
FINANZIELLE RICHTLINIEN

Alle Veröffentlichungen von R. B. Thieme, Jr. Bible Ministries sind kostenlos. Jeder, der biblische Unterweisung wünscht, kann Bücher, DVDs und MP3CDs ohne Verpflichtung erhalten. Gott gibt biblische Lehre. Wir möchten SEINE Gnade reflektieren.

R.B. Thieme, Jr. Bible Ministries wird nur durch freiwillige Beiträge getragen. Es besteht keine Preisliste für irgendwelche Publikationen. Kein Geld wird gefordert. Wenn Dankbarkeit für das Wort Gottes einen an Christus Gläubigen motiviert, hat er das Vorrecht einen Beitrag zur Verbreitung biblischer Lehre zu machen.

AUTOR

Robert B. Thieme, Jr. ist eine bedeutende Stimme in der Christenheit weltweit. Seine intensiven Studien in der Auslegung der Heiligen Schrift sind auf die Sprachen gegründet, in denen sie geschrieben wurden. Seine innovativen Systeme im Wortschatz, Illustrationen und biblischen Kategorien vermitteln mit Klarheit die Wahrheiten des unfehlbaren Wortes Gottes. Mehr als elf tausend Stunden Vorträge von Thieme wurden aufgenommen und er schrieb mehr als hundert Bücher, in denen er zahlreiche Bibeltexte Vers um Vers auslegt. Thieme graduierte von der Universität Arizona (Phi Beta Kappa) und Dallas Theological Seminary (summa cum laude). Seine Seminarstudien wurden mit



Photograph by Robert Becker

dem Einsatz im 2. Weltkrieg unterbrochen, wo er zum Rang des Oberst in der amerikanischen Luftwaffe aufstieg. Nach dem Abschluss seiner akademischen Studien zur Promotion wurde er Pastor der Gemeinde Berachah in Houston, Texas. Seine fortgeschrittenen Studien in Griechisch, Hebräisch, Theologie, Geschichte und Aufklärung schwieriger Texte legten die Grundlage für die Herausforderung seines professionellen Lebens des Studierens und Lehrens des Wortes Gottes. Thieme beendete seine Tätigkeit als Pastor von Berachah Church nach 53 Jahren treuen Dienstes.

DER PLAN GOTTES offenbart Gottes Fürsorge für unsere Errettung, Seine Absichten für unsere Existenz nach unserer Errettung und die Schätze, die für unsere ewige Zukunft im Himmel bereit liegen. In dem Augenblick, wo wir unser Vertrauen auf Christus setzen, haben wir unmittelbar Anteil an Seinem Leben und Seiner Bestimmung. Doch bevor wir den wunderbaren Frieden, die Freude und Zufriedenheit erfahren können, die Gott für unser Leben hier auf der Erde vorgesehen hat, müssen wir uns Bibellehre aneignen und zur geistlichen Reife heranwachsen. Die Bibel vermittelt uns die Worte Gottes, damit die absolute Wahrheit der Maßstab für unser Gewissen, die Quelle für unser Denken und die Motivation für unser Leben wird.

Bevollmächtigt durch den Heiligen Geist und bewaffnet mit der Bibellehre können wir unsere Bestimmung erfüllen, Gott zu verherrlichen. Wir können das Höchste und Beste erreichen, was Gott uns zur Verfügung stellt. Unser beständiges geistliches Wachstum durch die Bibellehre in unserer Seele schafft die Möglichkeit zum Leben, zur Liebe für den Nächsten, zum christlichen Dienst, zum Segen und zur wahren Freude.

Gott hat Seine Absicht für die Zeitalter, Seinen vollkommenen Plan für Sie persönlich geschaffen. Sie müssen Sein gnädiges Angebot nur noch verstehen lernen und die einzigartige Gelegenheit zu einem bedeutungsvollen, erfüllten Leben nutzen.